

birgt die 1580 vollendete Schloßkapelle zu Teltſch, nämlich den ſchönen Sarkophag des Zacharias von Neuhaus und ſeiner Frau Katharina von Waldſtein (1589), bei welchem die Figuren in Stucco ungemein kunſtfertig und naturtreu behandelt ſind. Das größte und reichſte Denkmal Mährens, nämlich bei 7½ Meter Höhe 2½ Meter breit, iſt das des Ritters Wenzel Markovſky d. Ä. von Zaſtržizl-Boskoviz und ſeiner Frau (circa 1600) in der Pfarrkirche zu Boskoviz, welches neben den beiden Figuren der Verſtorbenen mit Kariatyden, Löwenköpfen, Puttis, Gehängen, Baſen und Wappen geziert iſt. Eine andere Art von Sculpturwerken bieten die figuralen Reliefs der vermauerten Loggia des Gemeindehauſes zu Olmütz; eine ganz ähnliche Arbeit birgt auch das dortige Gewerbumeuſum. Es iſt eine Auffindung Moſis, ein Hochrelief von 8 Meter Länge, welches vielleicht dadurch erhalten blieb, daß damit bis zur Auffindung ein Graben überdeckt war.

Außer den uns ſchon vom Hofe Hierotins bekannt gewordenen italieniſchen Künſtlern und dem eben erwähnten Melana tritt in der Zeit der Renaissance noch der Name eines italieniſchen Architekten und Bildhauers Georg Gialdi (1586 bis 1602) auf, neben welchem aber noch eine große Schaar unbekannter italieniſcher Meiſter bei den vielen Schloßbauten ꝛ. thätig geweſen ſein muß; von heimischen Meiſtern lernen wir folgende Namen kennen: am Hofe Hierotins die Bildhauer Koller aus Meißen, die Mährer Paris<sup>1</sup>, dann Fauler und Gatschka, beide aus Eibenschiß, ferner Steinmez Foncum aus Boskoviz (1608), Franz Tobias Borger (1643) ꝛ.

Eine nicht unwichtige Gruppe für das Studium der Renaissance-Plastik in Mähren bilden die zahlreichen Portal- und Erkerbauten, welche vielfach mit ſchönen Wappen, Figuren, Rankenwerk u. ſ. w. geſchmückt ſind; wieder an erſter Stelle iſt zu nennen: das Trübauer Schloßportal (1492), das prächtige Rathhausportal in Proßnitz (1538), das Portal des jetzigen Gemeindehauſes in Trübau (1540), dann das Rathhausportal von Olmütz (1564), ferner das durch ſeine Schönheit und die Feinheit in Zeichnung und Ausführung berühmte Schloßportal in Proßnitz, welches Jakob Rhune 1568 hergeſtellt hat<sup>2</sup>, geſchmückt mit zwei Kariatyden (reſpective einer männlichen und weiblichen Herme) und einem reizend durchgeführten Puttiefrieſe, dann ebenfalls in Proßnitz das wappengeſchmückte Portal am Hauſe des Pernſtein'schen Geheimſchreibers Dneš von Březoviz (1571), weiter das ungemein reiche und höchſt zierliche Portal des Schloſſes zu Johrnsdorf (1587) mit den Porträtfiguren der Erbauer, dem 32jährigen Johann Bukovky von Bukovka aus einem uralten mähriſchen Wojwodengeſchlecht und ſeiner Frau, der 28jährigen Eſtelka Strakovſky von Bierkov auf Johrnsdorf; breite, ſchön

<sup>1</sup> Ein Baumeiſter Paris, vielleicht der Sohn des obigen, kommt 1608 in Brünn vor.

<sup>2</sup> Nach mähriſchen Aufzeichnungen ein Italiener Jacopo (da Cumone).